



Mag. art. MARKUS OBERNDORFER

© Michael Kollmann

Geboren 1980 in Ohlsdorf bei Gmunden // Lebt und arbeitet als Bildender Künstler in Wien

2010/ Einladung Internationales Expertentreffen „Redefining the Atlantic Wall“, durch Cultural Heritage Agency (RCE), Amersfoort, (NL), Teilnahme und Präsentation von „Foukauld - La Disparition“

2003 bis 11/2008/ Kunst & Fotografie, Akademie d. Bildenden Künste Wien (Matthias Herrmann: 2005-2008, Diplom / Eva Schlegel: 2003-2005)

2007 bis 2008 / Studienassistentin Fotografie, Akademie der Bildenden Künste Wien (Thomas Freiler)

2005 bis 2007 / Tagungen: Gesellschaft für Neue Phänomenologie, Universität Hamburg (Hermann Schmitz)

2002 bis 2003 / Schule für künstlerische Fotografie Wien (Friedl Kubelka)

seit 2001/ Fachvergrößerungen in der eigenen Farbdunkelkammer „Farb-Fine-Art Printing“

www.markusoberndorfer.com



Henri Lavrillat *1920
aus der Serie „Autrement on dévient fou...“
Villeneuve-sur-Lot 2012, 70x80cm
Analoger C-Print, Edition 5+2Ap

FOUKAULD - Das Verschwinden
2012, Fotohof edition, Hardcover, Leinen
28,5 x 22,5 cm, 106 Seiten mit 57 Farbbildungen
Texte von Inge Marszolek, Wolf Langewitz,
Markus Oberndorfer
ISBN 978-3-902675-71-2
<http://www.markusoberndorfer.com/foukauld>



PREISE/ ANERKENNUNGEN

2006/ „Docuzone Austria“ Shortfilm Award 2006

2011/ „Artist in Residency“ Kölnbreinsperre, vergeben von Verbund AG

2012/ „VII. Jeux de la Francophonie“, Nominierung zur Teilnahme an den kulturellen Ausscheidungen (Fotografie) durch das bm:eria & Kulturforum Paris, Endauswahl der OIF

2013/ – „Talentförderungsprämie“ Land Oberösterreich, Direktion Kultur
– „European Design Award Gold“, für „Best Single Poster“ (21er-Haus Eröffnungspakat; mit Christof Nardin)

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

2013/

- „Under Pressure“, MdM Mönchsberg, Salzburg
- „Se Souvenir“, La Pointe, Cap Ferret
- „VII. Jeux de la Francophonie“, Concours Culturels Fotografie, Nizza
- „Hohe Dosis“, Atterseehalle, Salzburg
- „Gesammelt“, Galerie Traklhaus, Salzburg
- „Am Ende der Sehnsucht. Fotografische Positionen zu Tod und Meer.“ Altonaer Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hamburg
- „What Would Thomas Bernhard do?“, Kunsthalle Wien
- „Cash, Cans & Candy“, Hilger Next, Wien
- „Land in Sicht“, MdM Mönchsberg, Salzburg
- „Industrie“, OstLicht, Galerie für Fotografie, Wien

2012/

- „Expanded Field of Photography“, w/end/y, Wien
- „Young Austrian Photography“, Photo Week, Washington DC
- „Zwischenspiel“, Vertikale Galerie, Verbund, Wien
- „Die letzte Weltausstellung“ (mit Busk), Gschwandtner, Wien
- ... markusoberndorfer.com/cv

MONOGRAFIEN (EIGENE)

- „Autrement on devient Fou...“, Monografie, 1/2014
- „Foukauld - La Disparition“, Monografie, Fotohof Edition 2012, ISBN 978-3-902675-71-2

PRINT-FEATURES (AUSWAHL)

- „L'Autrichien que fait parler les blockhauses“, September 2013
- „Photonews“ Juli/August 2013
- „Eikon #81, 2013“, Rezension
- „21er-Haus - Zurück in die Zukunft...“, Galerie Schloss Belvedere 2011
- „Eikon #71, 2010“, Artist Pages
- „Future Cinema Austria Vol.1“, DVD
- „Kataloge“ ...

SAMMLUNGEN

- Sammlung Verbund
- Adrian Riklin Stiftung
- Kunstsammlung „bm:ukk“ (MdM)
- Kunstsammlung „Land Oberösterreich“
- Kunstsammlung „Stadt Wien“
- Private Sammlungen (A, CH, D, JP, ...)



Foukauld
aus der Serie „Das Verschwinden - Der Atlantikwall...“
Cap Ferret 2008, 30x37cm/120x150cm
Analoger C-Print, Edition 3+2Ap



Nestoy
aus der Serie „Das Verschwinden - Der Atlantikwall“
Cap Ferret 2008, 30 x 37cm
Analoger C-Print, Edition 3+2Ap
Anm.: auch in der Kunstsammlung (Land Oberösterreich)

MEIN ANSPRUCH AN MEINE FOTOGRAFIE

Was meine Fotografie betrifft, ist diese ein Dokumentieren des Vorgefundenen, in dem es meist eher um den von mir gefühlten Raum in Anwesenheit eines oder mehrerer Objekte geht, als um das abgebildete Objekt selbst (obgleich dieses sicherlich der Grund dafür ist, ein Foto überhaupt

zu machen).

Es ist die „Beziehung von Umgebungsqualitäten und menschlichem Befinden“, die mich interessiert. Der Versuch des Festhaltens einer Situation im „Jetzt des Bildes“ und dabei gleichzeitig das Befriedigen meiner ästhetischen und grafischen

Ansprüche an „ein Bild an sich“. Es geht mir nicht darum ein authentisches Bild der Wirklichkeit zu erzeugen sondern darum auf meine Art und Weise das, was mich beschäftigt, festzuhalten, damit Geschichten zu erzählen und Assoziationsketten auszulösen.